

muß die Wahrung der Selbständigkeit des Instituts und die Beibehaltung seines gemeindeutschen Charakters sein; sie muß daher möglichst bald auf interzonaler Grundlage durchgeführt werden. 2. Jede Verlegung des Sitzes der Dienststelle vor Klärung der Gesamtlage Deutschlands erscheint verfrüht; ihr Dienstbetrieb ist gegenwärtig nirgends besser gewährleistet als in Pommersfelden. 3. In der Wahl zwischen Erlangen und München, die zu jenem Zeitpunkt allein zur Debatte stehen konnte, wäre letzteres vorzuziehen.

Die weitere Entwicklung erwies diesen Standpunkt als denjenigen, der den realen Gegebenheiten am nächsten kam. Sie verlief denn auch weitgehend in seinem Sinne. Mit Entschließung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus Nr. VI 47366 vom 16. 10. 1946 erklärte sich die Bayerische Staatsregierung zur Übernahme einer Treuhänderschaft über die Dienststelle und zur Finanzierung ihres Haushalts bereit. In Durchführung dieser grundsätzlichen Regelung hat die Universitätskasse Erlangen mit 1. 4. 1947 die Funktion einer Verwaltungsstelle für die Dienststelle Pommersfelden übernommen. Deren Interessen gegenüber der genannten Kasse vertritt verantwortlich Prof. Dr. Freiherr von Guttenberg, der Ordinarius für mittelalterliche Geschichte in Erlangen. Dem Landratsamt in Höchstadt wurden seine Zuschüsse zurückerstattet. In den Beratungen über den Haushaltsvoranschlag 1947, den die Universitätskasse Erlangen auf Antrag der Dienststelle dem Bayerischen Kultusministerium vorgelegt hat, ist der Charakter der Dienststelle als einer Reichsaufgabe anerkannt und demgemäß ihre Finanzierung aus dem in Aufstellung befindlichen gemeinsamen Haushalt der Länder der amerikanischen Zone für ehemalige Reichsaufgaben beschlossen worden; bis zu dessen Inkrafttreten übernimmt die Bayerische Regierung vorschußweise die Zahlung. Damit ist die Dienststelle grundsätzlich zunächst wenigstens auf Zonenbasis organisiert. Von einer Verlegung des Sitzes nach Erlangen wurde nicht mehr gesprochen.

Inzwischen erhielt die Dienststelle am 6. November 1946 von der am 30. September 1946 erfolgten Konstituierung einer neuen Zentralkommission für die gesamten Monumenta Germaniae historica durch deren gewählten Leiter, Geheimrat Prof. Dr. Walter Goetz, Gräffeling bei München, Irmenfriedstr. 31 Kenntnis und wurde unter deren fürsorgliche Obhut genommen. Die Dienststelle war damit von nun an glücklicherweise jeder Sorge um organisatorische Fragen, die das Gesamtinstitut angehen, enthoben, so etwa des Problems der Wiederaufnahme der Druckvorhaben; sie konnte hoffen, ihre Bemühungen um die Erhaltung der Monumenta Germaniae historica mit denen anderer Zonen koordiniert zu sehen.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 1947 war damit für die Dienststelle Pommersfelden die seit Mai 1945 eingetretene Existenzkrise und die folgende Periode der Improvisation überwunden.

Was die zweite organisatorische Aufgabe angeht — die Schaffung einer Friedensarbeitsstätte für die Dienststelle in Pommersfelden —, so war hier angesichts des allgemeinen Notstandes auf allen Seiten viel zähe